

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 101/102 (1933)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von der G. E. P.-Exkursion nach Burgund (September 1933) bei M. Latour auf Château Latour und in dessen Weinbergen Corton bei Beaune.

Im Anschluss hieran erfolgte auf Antrag des Ausschusses eine eindruckliche Bekundung der Anteilnahme der G. E. P. am Leben und den Sorgen unserer jüngsten Kommilitonen: zur Linderung dringender Not von Studierenden kurz vor Studienabschluss, sowie von schweizerischen E. T. H.-Absolventen, spendet die G. E. P. einen einmaligen Betrag von 20 000 Fr., als 20%igen Beitrag an eine auf 100 000 Fr. veranschlagte Hilfsaktion, und zwar wird der Betrag unsern, den Lehrkörper der E. T. H. im Ausschuss vertretenen Kollegen Prof. Dr. F. Baeschlin und Prof. H. Jenny-Dürst im Sinne der Zweckbestimmung zu treuen Händen übergeben.

Der Antrag wird mit Akklamation zum Beschluss erhoben [vergl. Seite 319].

4. *Wahlen.* An Stelle der zurücktretenden Ausschuss-Mitglieder H. Naville, G. Guillemain, Ed. Locher (+), Dr. C. Moser, Dr. A. Schrafl, L. Fleisch und Dr. E. Hauser werden, unter Berücksichtigung der stets angestrebten Verjüngung des Kollegiums und der besondern Wünsche der Chemiker, ohne Gegenvorschläge, neu in den Ausschuss gewählt: Dr. *Gadient Engi* (Deleg. der „Ciba“, Basel), Dr. *Max Furter* (Chemie-Assistent E. T. H.), Dipl. Masch.-Ing. *E. A. Kerez* (BBC, Baden), Dr. Ing. *Karl Kobelt* (Reg.-Rat, St. Gallen), Dipl. Ing. *Karl Schneider* (Dir. der Eidg. Landestopographie, Bern), Dr. *Otto Stadler* (Chem. an der E. M. P. A., Zürich) und Prof. Dr. Ing. *A. Stucky* (Ecole d'Ingénieurs, Lausanne). Ferner beschliesst die Versammlung, ebenfalls auf Antrag des Ausschusses, künftighin stets zwei Vertreter der E. T. H.-Studentenschaft als vollberechtigte Mitglieder in den Ausschuss zu wählen, deren Nomination dem Verband der Studierenden überlassen bleibt; dadurch soll den Jungen Einblick auch in den Faktor „Arbeit“ der G. E. P.-Devise „Freundschaft-Arbeit-Freude“ verschafft werden, und sollen auch die Absolventen noch fester an uns gezogen werden. — Anstelle des nach vierjähriger Amtsdauer zurücktretenden *Präsidenten* H. Naville wird Prof. Dr. h. c. *Fritz Baeschlin* (Zürich) und anstelle von Dr. H. Grossmann Ing. Agr. *W. Schober* (Zürich) zum Quästor gewählt, endlich als Rechnungsrevisoren Arch. *R. Christ* (Basel) und Masch.-Ing. *El. Wirth* (Winterthur).

Sodann ernannte die Generalversammlung, auf Vorschlag des Ausschusses, mit Akklamation zu *Ehrenmitgliedern* unsere Basler Senioren Masch.-Ing. *Emil Bürgin* (Eidg. Polytechnikum 1868 bis 1871) „in Anerkennung seiner vor 50 Jahren bahnbrechenden Leistungen auf dem Gebiet des Elektromaschinenbaues und der elektrischen Beleuchtung“²⁾, sowie den aus der Mech.-techn. Schule des Polytechnikums 1877 (mit dem seltenen „Diplom mit Auszeichnung“) hervorgegangenen Physiker Prof. Dr. *Louis Zehnder* „in Anerkennung seines 50jährigen überzeugungstreuen Kampfes für die Klarstellung einfachster physikalischer Grundbegriffe“³⁾. Ferner wurde übungsgemäss auch der abtretende Präsident Ing. *Henri Naville* als Dank für sein Wirken der Ehrenmitgliedschaft teilhaftig.

5. *Die Wahl des Ortes* der nächsten Generalversammlung wird, in Anbetracht der ungewissen Zukunft, dem Ausschuss überlassen.

6. *Verschiedenes.* Der Präsident fragt an, ob jemand aus der Versammlung noch etwas vorzubringen habe. Da sich niemand meldet, schliesst er um 13 h den geschäftlichen Teil der Generalversammlung.

Der Generalsekretär: Carl Jegher.

*

Im Anschluss an die geschäftlichen Verhandlungen hielt Prof. Dr. *F. Mangold* (Basel) einen ausgezeichneten Vortrag über „*Wandlungen in der schweizerischen Industrie*“, der grosses Interesse fand und lebhaften Beifall auslöste.

²⁾ Vergl. „Eisenbahn“, Juni 1882, sowie „S. B. Z.“ vom 31. Dez. 1932 (S. 366).

³⁾ Vergl. „S. B. Z.“, Band I (1883) und Band 100 (1932, S. 350); ferner die Besprechung von Zehnders jüngster Arbeit: „Der Aether im Lichte der klassischen Zeit und der Neuzeit“ durch Prof. Dr. W. Kummer in Bd. 101, S. 256 (27. Mai 1933).

G. E. P. Groupement du Sud-Est de la France Exkursion nach Burgund, 16./17. September 1933.

Es war eine ausgezeichnete Idee unseres Kollegen Charles Bégis (Lyon) in Verbindung mit A. Zundel (Paris) eine herbstliche Zusammenkunft im schönen Burgund zu veranstalten; der Erfolg hat dies bestätigt, denn am Abend des 16. September trafen sich 76 Teilnehmer, mit zahlreichen Damen, an fröhlicher Tafel in Dijon. Dabei waren 16 Kollegen aus der Westschweiz und drei sogar aus Zürich erschienen, darunter unser Herr Schulratspräsident mit Gemahlin, der übrigens mit einer kurzen, ganz famosen Rede auf die freundschaftlichen Beziehungen über die Landesgrenzen hinweg herzlichen Beifall auslöste.

Am Sonntag Morgen, einem strahlenden Tag, gingen mit zwei grossen Cars südlich ins Weinland der Grands Crus des Burgunderweins. Einige Namen sagen alles: Chambertin, Musigny, Clos Vougeot, Vosne-Romanée, Nuits-St. Georges, Corton, Beaune, Pommard, Volnay bis Meursault, wo wir im Rathaus zum Ehrentrunk mit Brioche aus fromage empfangen wurden. Einen zweiten Frühstücken kredenzte uns der Schlossherr auf Latour (siehe oben, mit Strohhut) persönlich in seinem berühmten Weinberg Corton, nach der Ueberlieferung gepflanzt von Karl dem Grossen. Das war nicht übel, in jeder Hinsicht. Höchst eindrucksvoll auch landschaftlich, die sanften Hügelwellen, die in weiter Ebene sich mit dem Horizont verbinden — alles Reben! Vorher hatten wir noch in Beaune das Hotel Dieu besichtigt (Abb. 1, Seite 313), ein architektonisch-kulturgehörtlich ebenfalls unvergesslicher Eindruck. In Nuits-St. Georges stand ein festliches Mittagmahl bereit, wieder Ehrenwein weiss und rot und zum Café Marc de Bourgogne. Kein Wunder, dass die Stimmung von Stunde zu Stunde sich hob und der goldene Herbsttag im Nu verrann. Am Abend wurde noch das Schloss Vantoux (nördlich Dijon) besucht und mit sinkender Sonne erst traf man wieder in Dijon ein, wo sich der Grossteil der Kollegen verabschiedete. Immerhin blieb noch eine stattliche Gruppe zurück, die am Montag die architektonischen Köstlichkeiten der Stadt, eine wahre Musterkarte von Baustilformen, unter kundiger Führung in Augenschein nahm, u. a. eine Krypta aus dem VII. Jahrhundert. Welch alte Kultur atmet doch dieses Burgund in allem, einschliesslich manchem leicht Verlohterten; man denkt an Sieburgs „Gott in Frankreich“: auch im Essen und Trinken ein massvoll kennehrisches Geniessen, weit entfernt von jeglicher Völlerei.

Es waren zwei herrliche Tage, die uns unsere G. E. P.-Kollegen in Frankreich — wo wir deren gegen 450 zählen — bereitet haben. Herzlicher Dank sei den Veranstaltern und ihren Hilfskräften gesagt und — au revoir!
C. J.

An unsere Abonnenten.

Wie üblich, laden wir Sie ein, den entfallenden Abonnementsbetrag für nächstes Jahr (event. auch nur für 6 oder 3 Monate) auf unser Postcheck-Konto VIII 6110 einzahlen zu wollen, oder mittels einer Anweisung auf Zürich zu begleichen. Zu Anfang des nächsten Jahres noch ausstehende Beträge würden wir durch Nachnahmekarte erheben.

Ferner bitten wir, allfällige Rücktritte vom Abonnement vor Jahresschluss mitteilen zu wollen. Dabei möge man, bei aller gebotenen Einschränkung, nicht ausser Acht lassen, dass es gerade in wirtschaftlich schwieriger Zeit doppelt nötig ist, den Kontakt mit den, dem eignen benachbarten Arbeitsgebieten nicht zu verlieren. Dazu trägt die durch ihre Reichhaltigkeit auch allgemein orientierende Fachzeitschrift, die „S. B. Z.“, das ihrige bei.

Zürich, Dianastrasse 5. Administration der „S. B. Z.“